

# **Factoring – Formen, Kosten und bilanzielle Auswirkungen**



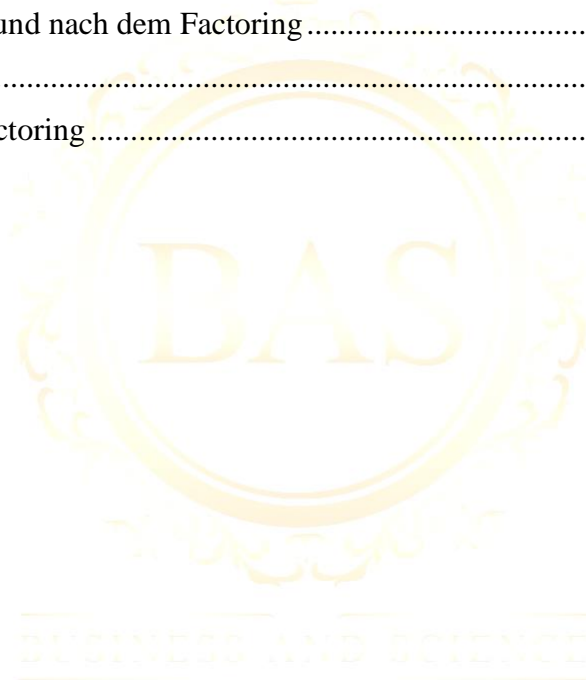
# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>I</b>
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>II</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>III</b>
<b>1. Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemstellung und Zielsetzung .....	1
1.2 Methodisches Vorgehen .....	1
<b>2. Theoretische Grundlagen .....</b>	<b>2</b>
2.1 Definition und Herkunft Factoring .....	2
2.2 Vor- und Nachteile des Factorings .....	3
2.3 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten .....	5
<b>3. Factoring-Formen .....</b>	<b>8</b>
3.1 Standardfactoring .....	8
3.2 Echtes Factoring .....	8
3.3 Unechtes Factoring .....	9
3.4 Fälligkeitsfactoring .....	10
3.5 Offenes Factoring .....	10
3.6 Halb offenes Factoring .....	10
3.7 Stilles Factoring .....	10
3.8 Inhouse Factoring .....	11
3.9 Import- bzw. Export-Factoring .....	11
<b>4. Bilanzielle Auswirkungen .....</b>	<b>12</b>
4.1 Bilanzstruktur vor dem Factoring .....	12
4.2 Auswirkungen des Factorings auf die Bilanzstruktur des Unternehmens.....	13
4.3 Kosten-Nutzen-Analyse mittels Factoring .....	15
<b>5. Resümee.....</b>	<b>17</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>XVIII</b>

---

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Einordnung von Factoring in die Kreditfinanzierung .....	2
Abbildung 2: Factoring-Struktur .....	3
Abbildung 3: Forfaitierung.....	6
Abbildung 4: Bilanzielle Verschiebung des Eigenkapitals beim Factoring.....	16
Tabelle 1: Fallstudie – Annahmen.....	13
Tabelle 2: Konditionen .....	13
Tabelle 3: Liquiditätszufluss .....	13
Tabelle 4: Aktiva vor und nach dem Factoring.....	14
Tabelle 5: Passiva vor und nach dem Factoring.....	14
Tabelle 6: Kosten.....	15
Tabelle 7: Nutzen – Factoring .....	15



---

## Abkürzungsverzeichnis

BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
durchschn.	durchschnittlich
TEUR	tausend Euro



# 1. Einleitung

## 1.1 Problemstellung und Zielsetzung

Das Factoring bietet sich als Alternative zu den gängigen Bankkrediten für die Absatzfinanzierung an. Auf das Factoring wird immer häufiger zurückgegriffen, dies ist grundsätzlich auf die Bedürfnisse der Lieferanten zurückzuführen, die sich mehr Individualität bei der Finanzierungsform wünschen. Diese Absatzfinanzierungsform richtet sich primär an KMU, die auf eine sofortige Umsetzung von Forderungen in Liquidität angewiesen sind. Somit gewährleistet das Factoring vielen Unternehmen eine finanzielle Sicherheit, die ein sukzessives Unternehmenswachstum ermöglicht. Infolgedessen nehmen Lieferanten speziell in wirtschaftlich schwierigen Zeiten das Factoring in Anspruch. Inwiefern die Unternehmen vom Factoring profitieren, soll diese Arbeit anhand einer Fallstudie näherbringen.

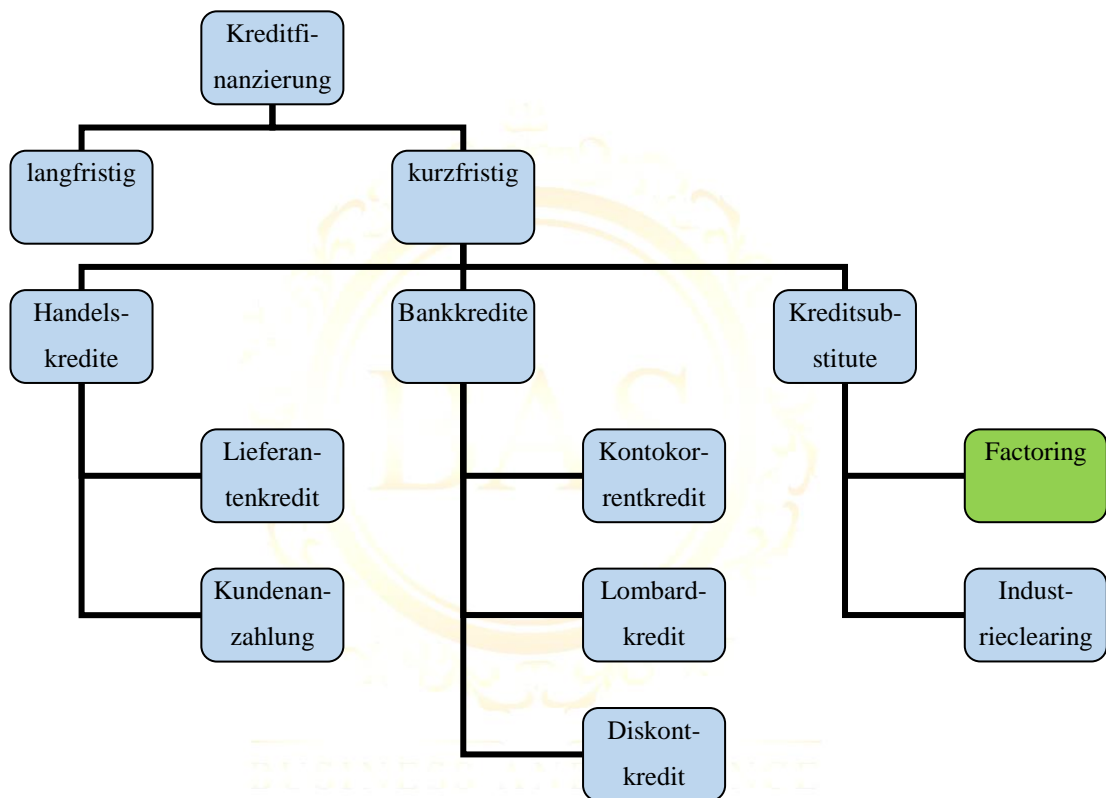
## 1.2 Methodisches Vorgehen

Zuallererst widmet sich die Arbeit dem Grundbegriff *Factoring*, der für den Schwerpunkt der Arbeit von Relevanz ist. Im Rahmen dessen wird nicht lediglich der Terminus erläutert, sondern es wird auch auf die geschichtliche Begriffsveränderung (Kapitel 2.1), Vor- und Nachteile (2.2) sowie Alternativen (2.3) eingegangen. Im 3. Kapitel werden alle Formen des Factorings dargelegt und diese in den jeweiligen Unterkapiteln definiert. Im darauffolgenden Unterkapitel wird die bilanzielle Strukturveränderung vor und nach dem Factoring anhand eines Beispiels dargelegt. In diesem Zusammenhang wird die Ausgangslage eines Unternehmens (4.1) und dessen Veränderung während und nach dem Factoring (4.2) präsentiert. Im Unterkapitel 4.3 findet eine Bilanzierung von Kosten und Nutzen eines Factorings statt, um die Effektivität eines Factorings aus Unternehmenssicht zu bewerten.

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1 Definition und Herkunft Factoring

In einem ersten Schritt bedarf es einer Einordnung des Begriffs Factoring in die Kreditfinanzierung. Das Factoring bildet eine kurzfristige Kreditfinanzierung, die als ein Kreditsubstitut fungiert:



**Abbildung 1: Einordnung von Factoring in die Kreditfinanzierung**

Quelle: Eigene Darstellung

Der Terminus wurde aus dem amerikanischen Wirtschaftsjargon übernommen, in dem ein Agent als Factor fungiert; dabei repräsentiert dieser ein Unternehmen im Außenverhältnis. Der Begriff Factor ist auf die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zwischen Europa und den USA sowie Kanada zurückzuführen. Um den Absatz von europäischen Produkten ebenfalls in den USA sowie Kanada zu stei-

gern, wurden Factoren eingesetzt. Diese Bezeichnung setzte sich allerdings nicht in Europa durch.

Gegenwärtig wird unter dem Begriff Factoring eine Finanzierungsmethode verstanden, die den Ankauf von Forderungen, die sich auf Lieferung der Ware bzw. Dienstleistungen durch einen Dritten (Factor) beziehen, beinhaltet.<sup>1</sup> Angesichts der Bedeutungsdiskrepanzen kann ein semantischer Wandel des Begriffs festgehalten werden, da sich der Begriff von der Ware zum Finanzaspekt verschiebt.

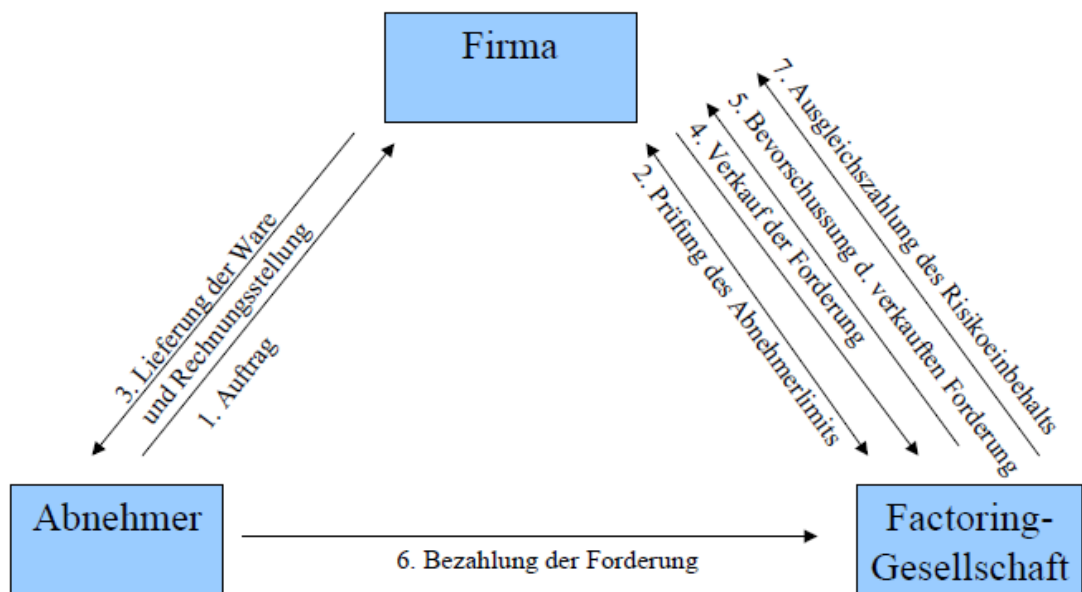


Abbildung 2: Factoring-Struktur

Quelle: Gabler (2007): S. 2.

## 2.2 Vor- und Nachteile des Factorings

Zu den Vorteilen lassen sich zählen:<sup>2</sup>

- Die Finanzierung erfolgt durch eine sofortige Liquiditätszufuhr und hat einen umsatzkongruenten Charakter. Daraus kann sich schon bereits im Vorfeld ein finanzieller Vorteil ergeben, wie z. B. Skonto. Somit wird die Wettbewerbsfähigkeit gesteigert.

<sup>1</sup> Vgl. Perridon/Steiner (1991): S. 359f.

<sup>2</sup> Vgl. Gabler (2007): S. 3.

- Der Delkredereschutz und die permanente Bonitätskontrolle verringern das Risiko der Zahlungsunfähigkeit für den Factorgeber.
- Der Factorgeber wird entlastet, da die administrativen Aktivitäten vom Factor übernommen werden.
- Die Effizienz der Bilanzstruktur wird gesteigert, sodass die Kennzahlen statisch besser ausfallen. Infolgedessen kann ein besseres Rating erzielt werden. Die Bonitätsbeurteilung wird ebenfalls durch verbesserte Bonitätskennzahlen beeinflusst, die wiederum Auswirkungen auf das Rating haben.

Hingegen können folgende Nachteile beim Factoring ausgemacht werden:<sup>3</sup>

- Beim Factoring wird häufig eine Form gewählt, die eine Informierung voraussetzt. Infolgedessen wurde die Inanspruchnahme dieser Zahlungsform negativ von den Außenstehenden beurteilt, sodass sich dies z. B. negativ auf den Kontakt mit den Geschäftspartnern und Aktienanlegern auswirkte. Jedoch hat sich im Laufe der Zeit eine Veränderung der Ansichten bezüglich des Factorings vollzogen – das Factoring wird neutral beurteilt. Aufgrund der Tatsache, dass das Factoring über ein Factoring-Institut abgewickelt wird, kann das Mahnwesen nicht mehr individuell an den Kunden angepasst werden, sondern es wird auf ein Standardverfahren zurückgegriffen.
- Forderungen müssen während eines vereinbarten Zeitraums stattfinden und sind lediglich auf einen Betrag begrenzt.
- Durch die administrative Entlastung entstehen Kosten (Factoring-Gebühr), so dass die daraus resultierenden Profite, wie z. B. aus Skonti, Boni usw. höher ausfallen müssen, da ansonsten aus finanzieller Sicht die Nachteile überwiegen.
- Das Factoring kann lediglich als eine kurzfristige finanzielle Maßnahme angesehen werden, in der es als Umsatzfinanzierung fungiert. Für langfristig angesetzte Kredite müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten aufgesucht werden, die langfristig deutlich attraktiver sind.

---

<sup>3</sup> Vgl. ebd.



- Des Weiteren steht diese Finanzierungsmöglichkeit nicht immer zur Auswahl, da in manchen Lieferungsverträgen das Factoring nicht zugelassen wird. Allerdings ist in vielen Fällen eine Ausnahme auf Basis der Rechtsgrundlage gegeben.

### **2.3 Alternative Finanzierungsmöglichkeiten**

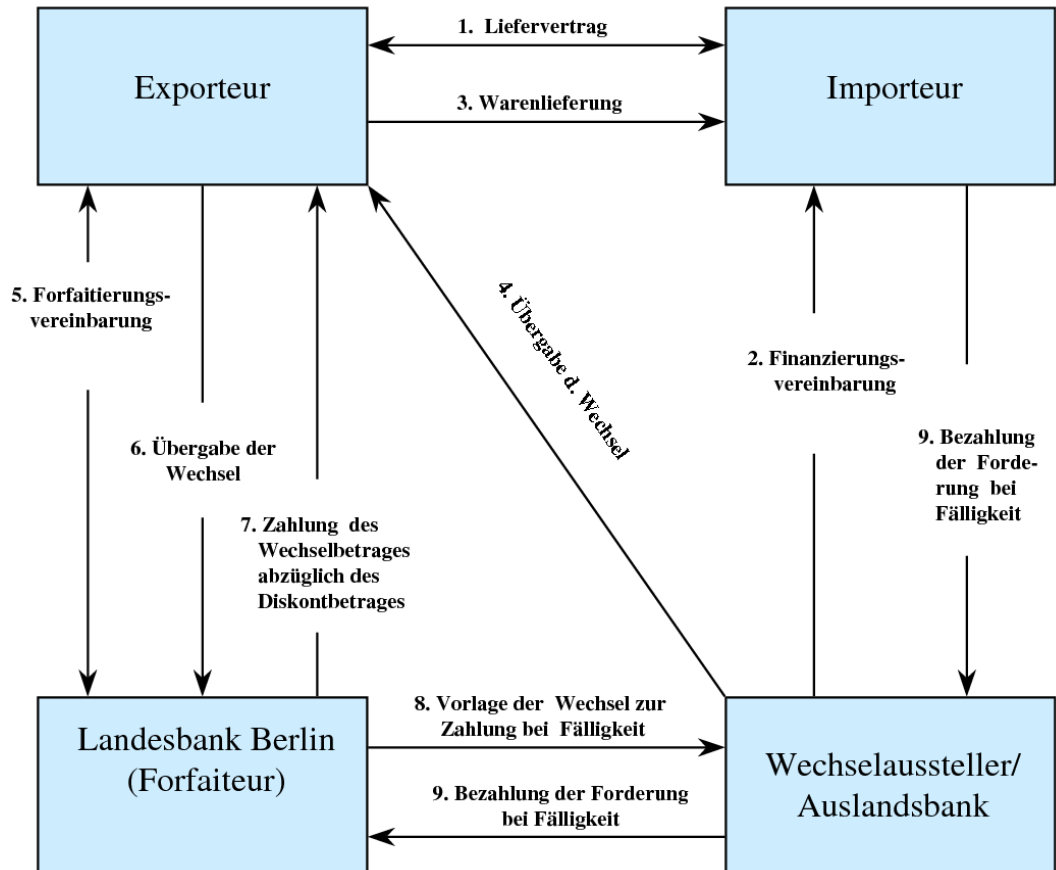
Neben dem Factoring können u. a. zwei Alternativen zum Factoring ausgemacht werden:

- Forfaitierung:

Die Forfaitierung bezieht sich auf die Finanzierung eines Außenhandels. Dabei veräußert der Exporteur (Forfaiteur) eine verbrieftete Forderung an ein Finanzinstitut (Forfaitisten) zu einem der Diskontierung unterliegenden Wert. Synchron dazu trägt der Forfaitist das Ausfallrisiko und der Forfaiteur behält lediglich die Haftung für die Gesetzmäßigkeit der Forderung.<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Herold (o. A.): S. 14.



**Abbildung 3: Forfaitierung**

Quelle: <http://www.docstoc.com/docs/3107863/Muster-einer-Solawechsel-Forfaitierung-promissory-note-Liefervertrag-Exporteur-Warenlieferung-Importeur> (letzter Zugriff 02.02.2014)

Demgemäß ist die Forfaitierung ein Ankauf von langfristigen Forderungen eines Forfaiteurs gegenüber einem Dritten, die sich auf Warenlieferungen respektive Dienstleistungen beziehen. Der Forfaiteur bietet dem Forfaitisten als Sicherheit z. B. Bankgarantien, Akkreditive usw. an, demgegenüber erhält der Forfaiteur eine sofortige Liquidität. Im Rahmen dessen wird auf den Forfaitisten die Finanzierungs-, Delkredere- und Inkassofunktion übertragen. Somit ähnelt die Forfaitierung dem Factoring hinsichtlich des Finanzierungssurrogats.<sup>5</sup>

- Warenkreditversicherung:

<sup>5</sup> Vgl. ebd.

Bei der Warenkreditversicherung sind für die Warenlieferung respektive die Dienstleistung Zahlungsziele und Wechselzahlungen charakteristisch. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, dass eine Kunde während der Dienstleistung bzw. im Zeitraum bis zum Zahlungsziel Insolvenz gehen sollte, kann der Lieferant eine Versicherung eingehen. Mittels der Bonitätsprüfung wird überprüft, ob die Versicherung dem Versicherungsnehmer verbrieft werden kann. Die Bonitätsprüfung geht nicht lediglich im Vorfeld vonstatten, sondern unterliegt auch in der Laufzeit des Kredits der Versicherungsnehmer einer permanenten Kontrolle. Diese ununterbrochene Bonitätsprüfung ermöglicht zeitnahe Diagnostizieren von eventuellen Bonitätsengpässen bzw. -ausfällen, sodass eine schnelle Reaktion auf diese Umstände möglich ist. Die Bonitätsprüfung basiert grundsätzlich auf der Heranziehung von Informationen aus Finanzinstituten sowie Auskunftstellen. Dabei werden Bilanzen, Geschäftsberichte und weitere ähnliche Quellen begutachtet. Des Weiteren verfügen die Versicherungsgeber über Erfahrungswerte, auf die sie zurückgreifen können und die ihnen als Orientierungshilfe dienen. Aufgrund der Tatsache, dass der Versicherungsgeber für die Kreditwürdigkeitsprüfung verantwortlich ist, kann eine Kostensenkung beim Versicherungsnehmer herbeigeführt werden. Hierbei entfallen ebenfalls Kosten für die Kreditwürdigkeitsprüfung, die permanent innerhalb der Versicherungszeiträume zu erfolgen hat. Die Kreditwürdigkeitsprüfung erfolgt durch den Versicherungsgeber lediglich bei größer ausfallenden Versicherungsbeträgen.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup>Vgl. Wittchen (1995): S. 1.

## 3. Factoring-Formen

### 3.1 Standardfactoring

Das Standardfactoring (auch als Full Service Factoring bzw. Main-Line-Factoring bekannt) beinhaltet die Finanzierungs-, Dienstleistungs- sowie Delkrederefunktion.<sup>7</sup>

### 3.2 Echtes Factoring

Im echten Factoring übernimmt der Factor für den Factor-Geber folgende Funktionen:

- **Finanzierungsfunktion:**  
Dem Factorgeber wird bereits vor Fälligkeit der Forderungen Liquidität zurückgeführt. Infolgedessen erhält der Factorgeber leistungsbezogen sofort seine Liquidität aus den Forderungen und gerät dadurch nicht in finanzielle Engpässe. Speziell bei lang angesetzten Zahlungsterminen kann das Unternehmen in Schwierigkeiten geraten.<sup>8</sup> Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das echte Factoring als Kauf definiert.<sup>9</sup>
- **Dienstleistungsfunktion:**  
Bei dem Factor obliegt die Pflicht des Führens einer Debitorenbuchhaltung, Rechnungs- und Mahnwesens im Namen des Factor-Gebers. Darüber hinaus steht der Factor dem Forderungsschuldner bei Fragen hinsichtlich Beratung, Absatz und Investitionen beiseite.<sup>10</sup>
- **Delkredere-Funktion:**  
Hierbei übernimmt der Factor das gesamte Kreditrisiko. Um das Delkredere-Risiko zu mindern, wird im Vorfeld eine Prüfung der Kreditwürdigkeit des Forderungsschuldners durchgeführt. Infolgedessen übernimmt der

---

<sup>7</sup> Vgl. Martinek (1991): S. 222 ff.

<sup>8</sup> Vgl. ebd.

<sup>9</sup> Vgl. BGHZ 58, S. 364 ff.; BGHZ 61, S. 317ff.; BGHZ 69, S. 254; BGHZ 100, S.353; Vgl. Serick (1976): S. 546ff., 599.

<sup>10</sup> Vgl. ebd.

Factor die Haftung für die Verität<sup>11</sup>, wobei es sich um einen regresslosen Forderungsankauf handelt, sodass bei dem Factor kein Ausfallrisiko entsteht.

### 3.3 Unechtes Factoring

Das unechte Factoring unterscheidet sich primär durch den Wegfall der Delkrede-re-Funktion. Beim unechten Factoring wird auf eine vorangehende Prüfung der Bonität verzichtet, so dass der Factor das Ausfallrisiko selbst trägt. Folglich ist das unechte Factoring mit viel mehr Risiko behaftet.

Somit müssen vom Factor folgende Funktionen wahrgenommen werden:

- **Finanzierungsfunktion:**  
Hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten kann der Factor bei Zahlungsunfähigkeiten respektive Zahlungsunfähigkeiten den Factorgeber rückbelasten, wodurch die fällige Forderung vom Factor-Geber zu tragen ist. Allerdings wird i.d.R. eine Frist vereinbart, in der der Zahlungsschuldner dem Factor die Forderung leisten muss. Erst bei Verstreichen der Frist kann der Factor vom Factorgeber hinsichtlich der Forderung rückbelastet werden. Somit handelt es sich nicht um ein Entgelt für die übertragene Forderung, sondern es wird Kapital auf Darlehensbasis überlassen, durch welche der Factor durch eine Rückzahlungspflicht seitens des Factorgebers gesichert wird. Aus der Sicht des Gesetzgebers wird das unechte Factoring als Darlehen definiert.<sup>12</sup>
- **Dienstleistungsfunktion:**  
Bei der Dienstleistungsfunktion können ebenfalls Diskrepanzen zum echten Factoring ausgemacht werden, da der Factorgeber das Ausfallrisiko auf sich nimmt und für die Solvenzprüfung des Forderungsschuldners verantwortlich ist. Demgegenüber kontrolliert der Factor den Factorgeber in Bezug auf die ordnungsgemäße Wahrnehmung seiner Pflichten.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Hiermit wird lediglich Forderungsbestand auf den Factor übertragen.

<sup>12</sup> Vgl. Martinek (1991): S. 222ff.

<sup>13</sup> Vgl. Schulz (2002): S. 4.

### **3.4 Fälligkeitsfactoring**

Das Fälligkeitsfactoring (auch als Maturity-Factoring bezeichnet) ist als Sonderform des echten Factorings zu begreifen, bei der die Finanzierungsfunktion wegfällt, sodass die Forderung bei der Zahlung ggf. beim vereinbarten Zahlungsziel erfüllt wird. Daher können Überweisungstermine unabhängig vom Debitor festgelegt werden. Ansonsten unterscheidet es sich nicht vom echten Factoring.<sup>14</sup>

### **3.5 Offenes Factoring**

Beim offenen Factoring obliegt die Pflicht einer Inkenntnissetzung eines Factoringinstituts über die Abtretung von Forderungen. Dabei findet die Zahlung an ein Factoringinstitut statt. Somit wird mit dieser Form dem Factoring Transparenz verliehen.<sup>15</sup>

### **3.6 Halb offenes Factoring**

Das halb offene Factoring bildet einen Mix aus offenem sowie stillem Factoring. Der Kunde ist über die Abtretung der Forderung zwar informiert (sowie beim offenem Factoring) allerdings erfolgt die Zahlung der Forderungen nicht über den Factoringnehmer, sondern direkt über den Factoringgeber. Diese Form des Factorings deutschlandweit verhältnismäßig unpopulär.<sup>16</sup>

### **3.7 Stilles Factoring**

Das stille Factoring ist eine Form des Factorings, bei der der Factoringgeber den Lieferanten bzw. Kunden nicht über die Abtretung in Kenntnis setzt. Infolgedessen wird die Forderung in Form eines Betrags direkt mit dem Factoringnehmer er-

---

<sup>14</sup> Vgl. Gabler (2007): S. 5.

<sup>15</sup> Vgl. Schulz (2002): S. 4.

<sup>16</sup> Vgl. ebd.

füllt. Hierbei wird auf die Dienste von Factoring-Gesellschaften verzichtet. Diese Form tritt in Deutschland lediglich in seltenen Fällen auf.<sup>17</sup>

### **3.8 Inhouse Factoring**

Das Inhouse Factoring, das ebenfalls als Eigenservice bzw. Bulk Factoring bezeichnet wird, ist eine Factoring-Form, in der der Factor die Finanzierungs- sowie Delkrederefunktion übernimmt, wobei die Dienstleistungsfunktion beim Factoring-Geber bleibt. Infolgedessen ist der Factoringgeber für die Debitorenbuchhaltung verantwortlich.<sup>18</sup>

### **3.9 Import- bzw. Export-Factoring**

Diese Form des Factorings ist für inländische sowie ausländische Unternehmen interessant. Übertragen deutsche Exporteure einer deutschen Factoring-Gesellschaft die Forderungen, so handelt es sich um ein Export-Factoring. Werden Forderungen eines ausländischen Unternehmens an eine deutsche Factorings-Gesellschaft abgetreten, so ist die Rede von einem Import-Factoring.<sup>19</sup>

---

<sup>17</sup> Vgl. Wöhe (2005): S. 693.

<sup>18</sup> Vgl. Schulz (2002): S. 7f.

<sup>19</sup> Vgl. Schwarz (2002): S. 140ff.

## 4. Bilanzielle Auswirkungen

### 4.1 Bilanzstruktur vor dem Factoring

Um die Bilanzstrukturveränderung näher zu bringen, bedarf es eines konkreten Beispiels. Als Fallstudie dient ein Unternehmen aus der Lkw Werkstatt-Branche. Die Lkw-Werkstatt kooperiert mit anderen Werkstätten. Der Fall wurde in der Zeitschrift *Betriebswirtschaft im Blickpunkt* präsentiert:

Dem Unternehmen wird von einem Finanzinstitut ein Kredit gewährt, von dem das Unternehmen Gebrauch nimmt. Das Unternehmen plant eine langfristige Umsatzsteigerung, für die eine höhere Liquidität vonnöten ist. Hierbei soll die jährliche Umsatzsteigerung ca. 15% betragen. Aufgrund fehlender finanzieller Sicherheiten wird dem Unternehmen kein Skonto seitens der Lieferanten angeboten.<sup>20</sup> Somit ergibt sich folgende Situation:<sup>21</sup>

Durchschn. Jahresumsatz	Brutto	8.400 TEUR
Durchschn. Wareneinsatz	Brutto	4.650 TEUR
	Netto	4.009 TEUR
Durchschn. Forderungsbestand	Netto	1.250 TEUR
Durchschn. Forderungslaufzeit		54 Tage
Durchschn. Lieferantenkredit		800 EUR
Durchschn. Kreditorenlaufzeit		62 Tage
Durchschn. Warenbestand		1.000 TEUR
Lagerdauer		85 Tage
Kundenanzahl		1.100 Stück
Rechnungsanzahl		10.980 Stück
Durchschn. Rechnungsbetrag		765 EUR
Sollzinsatz der Hausbank		9,75 Prozent

<sup>20</sup> Vgl. Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

<sup>21</sup> Ebd.



--	--	--

**Tabelle 1: Fallstudie – Annahmen**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

Factoringgebühr	1,50 Prozent (vom Bruttoumsatz)
Sicherheitseinbehalt	10,00 Prozent (vom angekauften Forderungsbestand)
Sollzinssatz	5,75 Prozent p.a. variabel
Prüfgebühr	35 EUR pro Kunde/Jahr

**Tabelle 2: Konditionen**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119.

Der Forderungsbestand beträgt 1.250 TEUR – davon bilden 10 Prozent einen Sicherheitseinbehalt, der an Kunden mit schwacher Kreditwürdigkeit bzw. Abtretungsverbot adressiert ist.

Angekaufte Forderungen:	1.125,00 TEUR
Sicherheitseinbehalt (10 Prozent)	<u>112,50 TEUR</u>
somit Liquiditätszufluss von	1.012,50 TEUR

**Tabelle 3: Liquiditätszufluss**

Quelle: Eberl, S. (Ausgabe 05/2004), S. 119ff.

## 4.2 Auswirkungen des Factorings auf die Bilanzstruktur des Unternehmens

Aktiva	vor Factoring		nach Factoring	
	TEUR	v.H.	TEUR	v.H.
Anlagevermögen	58	2,4	58	4,2
Umlaufvermögen				

- Vorräte	1.050	43,6	1.050	75,1
- Forderungen	1.250	51,8	125	8,9
- sonstige Forderungen	51	2,1	51	3,6
- Barvermögen <sup>22</sup>	2	0,1	115	8,2
Bilanzsumme	2.411	100	1.399	100

**Tabelle 4: Aktiva vor und nach dem Factoring**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Der Lieferantenkredit, der sich auf eine Summe von 800 TEUR beläuft, wurde durch die dem Unternehmen zur Verfügung stehenden liquiden Mittel, die 1.012,50 TEUR betragen, beglichen. Darüber hinaus werden kurzfristige finanzielle Belastungen signifikant begrenzt (um 212,50 TEUR):<sup>23</sup>

Passiva	vor Factoring		nach Factoring	
	TEUR	v.H.	TEUR	v.H.
Eigenkapital	463	19,2	463	33,1
Fremdkapital				
- langfr. Verbindlichkeiten	75	3,1	75	5,4
- Kreditoren	800	33,2	-	-
- kurzfr. Verbindlichkeiten	261	10,8	261	18,6
- Bankverbindlichkeiten	812	33,7	600	42,9
Bilanzsumme	2.411	100	1.399	100

**Tabelle 5: Passiva vor und nach dem Factoring**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

<sup>22</sup> Durch den Sicherheitseinbehalt (112,50 TEUR) seitens des Factors wird das Barvermögen größer.

<sup>23</sup> Für eine bessere Transparenz wurde auf die Beachtung von Skontoeinnahmen und Kosten des Factorings verzichtet.

### 4.3 Kosten-Nutzen-Analyse mittels Factoring

Hierbei werden die Kosten und Nutzen zusammengetragen und miteinander verrechnet, um die Effektivität des Factorings festzustellen.

Factoring-Entgelt <sup>24</sup>	113.400,00 EUR
Sollzinsen (5,75%) <sup>25</sup>	64.687,50 EUR
Prüfgebühr <sup>26</sup>	<u>38.500,00 EUR</u>
Summe:	216.587,50 EUR

**Tabelle 6: Kosten**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Skontoertrag (3 Prozent)	120.258 EUR
Ersparte Sollzinsen für 212 TEUR	20.670 EUR
vermiedene Forderungsausfälle	35.000 EUR
gesparte Kosten/ Bonitätsüberwachung	40.000 EUR
sonstige Einkaufsvorteile	<u>15.000 EUR</u>
Summe:	230.928 EUR

**Tabelle 7: Nutzen – Factoring**

Quelle: Eberl (Ausgabe 05/2004): S. 119ff.

Ergebnis: Infolge der Nutzung des Factorings konnte ein Gewinn/ eine Ersparnis von 14.340,50 EUR erzielt werden. Die Nutzung des Factorings hat einen starken positiven Einfluss auf die Bilanzstruktur. Hierbei vollziehen sich folgende Schritte:

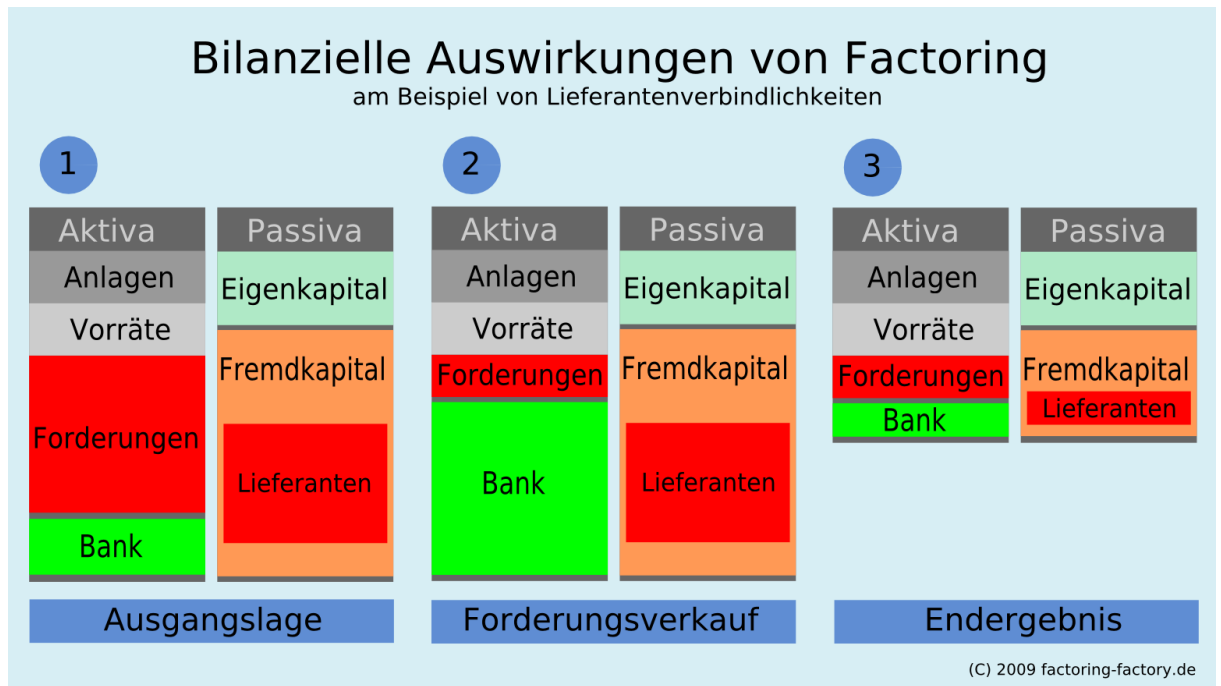
- der Forderungsverkauf verringert die Bilanzposition
- der Kauf des Factors lässt das Bankguthaben steigen – die Bilanzposition wird vergrößert, da ein Tausch von Aktiva erfolgt

<sup>24</sup> 1,5 % vom durchschnittl. Jahresumsatz 7.560 TEUR.

<sup>25</sup> Sollzinsen von der durchschnittl. Vorfinanzierung.

<sup>26</sup> 35 EUR/Kunde – Gesamtzahl: 1100 Kunden.

- das Bankguthaben dient zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, sodass die Bilanzpositionen von Aktiv-Bankguthaben sowie Passiv-Verbindlichkeiten schrumpfen. Die Bilanz ist insgesamt gekürzt.



**Abbildung 4: Bilanzielle Verschiebung des Eigenkapitals beim Factoring**

Quelle: <http://factoring-factory.de/factoring-wissen/factoring-und/bilanzstruktur/>  
(letzter Zugriff 02.02.2014)

Mittels systematischen Verkaufs von Forderungen können Verbindlichkeiten seitens des Unternehmens erfüllt werden. Folglich kann bei gleichgroßem Eigenkapital der Anteil des Fremdkapitals reduziert werden, so dass das Eigenkapital in der Relation zum Fremdkapital wächst.

## 5. Resümee

Die Bandbreite der Formen des Factorings bietet sowohl dem Factoringgeber als auch -nehmer viele interessante Optionen. Jedes Unternehmen muss seine Situation ausgiebig analysieren, um die entsprechende Form des Factorings auszuwählen; dabei müssen unterschiedliche Fragen geklärt werden, z. B. ob die Informationspflicht über einen Förderungsverkauf oder die eigene permanente Bonitätsprüfung für das Unternehmen bedeutsame Faktoren sind.

Im Rahmen der Arbeit sollte untersucht werden, inwiefern das Factoring die Bilanzstruktur beeinflusst. Die Fallstudie legt dar, dass die Bilanzstruktur durch Inanspruchnahme des Factorings positiv beeinflusst wird. Die Unternehmen profitieren sowohl von Skonto u. ä. Nachlässe als auch von der aufrechterhaltenen Liquidität, sodass ein sukzessives Unternehmenswachstum durch Zahlungsausfälle nicht gefährdet wird. Hierbei findet ebenfalls ein Kapitalfluss statt, bei dem der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Fremdkapitalanteil vergrößert werden kann. Trotz der vielen Vorteile, die das Factoring mit sich bringt, handelt es sich hierbei um einen kurzfristigen Kredit, der die Absatzfinanzierung unterstützt. Diese Finanzierungsform ist eher an die KMU adressiert bzw. an Unternehmen, denen kurzfristig sehr kapitalintensive Investitionen bevorstehen.

Des Weiteren wurden Alternativen zum Factoring aufgezeigt. Aufbauend auf der Arbeit wäre es interessant, einen Vergleich zu den alternativen Finanzierungsmethoden zu haben. Infolgedessen müssten der Warenkredit als auch die Forfaitierung hinsichtlich der Bilanzstrukturänderung eruiert werden. Anschließend könnte eine Gegenüberstellung zum Factoring folgen, sodass mit der Arbeit ein Grundstein für weitere Forschungen gelegt worden ist.

## Literaturverzeichnis

BGHZ 58, 61, 69, 100.

Eberl, Sebastian. (Ausgabe 05/2004): *Alternatives Finanzierungsmittel. Darstellung der Auswirkung des Factorings auf Bilanz und Ertrag anhand eines Fallbeispiels*. In: Betriebswirtschaftliche Mandantenbetreuung (hrsg.), Eggenfelden, 2004.

Gabler, Claudia (2007): *Mittelstand – Factoring, Merkblatt, Starthilfe- und Unternehmensförderung*, München, 2007.

Martinek, Michael (1991): *Moderne Vertragstypen, Band I., Leasing und Factoring*, München, 1991.

Perridon, Louis / Steiner, Manfred (1991): *Finanzwirtschaft der Unternehmung*, München, 1991.

Schulz, Ulf-Gregor (2002): *Der Forderungskauf – Auswirkungen der Schuldrechtsreform bei Factoring und Forfaitierung*, Leipzig, 2002.

Schwarz, Werner (2002): *Factoring, 4. Überarbeitet Auflage*, Stuttgart, 2002.

Serick, Rolf (1976): *Eigentumsvorbehalt und Sicherungsübertragung, Band IV.*, Heidelberg, 1976

Wittchen, Ingo (1995): *Die Warenkreditversicherung*, Hamburg, 1995.

### Internetquelle:

Landesbank Berlin (2010): *Muster einer Solawechsel-Forfaitierung*, <http://www.docstoc.com/docs/3107863/Muster-einer-Solawechsel-Forfaitierung-promissory-note-Liefervertrag-Exporteur-Warenlieferung-Importeur> (letzter Zugriff 02.02.2014)

Herold, Hans (o. A.): *Global Trade Finance Exportfinanzierung mit der Deutschen Bank*, [http://www.vdi-bb.de/bvbb/ak/market/Exportfinanzierung\\_Broschuere.pdf](http://www.vdi-bb.de/bvbb/ak/market/Exportfinanzierung_Broschuere.pdf) (letzter Zugriff 02.02.2014)

Factoring-Factory (2012): *Factoring und Bilanzstruktur*, <http://factoring-factory.de/factoring-wissen/factoring-und/bilanzstruktur/> (letzter Zugriff 02.02.2014)



## Eidesstattliche Erklärung

„Ich versichere, dass ich die vorstehende Arbeit selbständig angefertigt und mich fremder Hilfe nicht bedient habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß veröffentlichtem oder nicht veröffentlichtem Schrifttum entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.“

